

Rechenschaftsbericht

Geschäftsjahr 2010



Versorgungswerk
der Ärztekammer des Saarlandes





Versorgungswerk der
Ärztekammer des Saarlandes
Faktoreistraße 4
66111 Saarbrücken

Tel.: 0681/4003-0
Fax: 0681/4003-330
Email: info-vw@aeksaar.de



Inhalt:

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung	S. 4
Lagebericht	S. 6
- Tätigkeit der Gremien	S. 6
- Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	S. 11
- Daten des Versorgungswerkes	S. 15
Anwartschaften	S. 16
Beiträge	S. 20
Leistungen	S. 22
Vermögen	S. 25
Verwaltungskosten	S. 29
Prüfung Rechnungsabschluss	S. 30
Bilanz zum 31.12.2010	S. 31
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010	S. 32

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist die berufsständische Versorgungseinrichtung für Ärzte und Zahnärzte, die im Saarland ihre berufliche Tätigkeit ausüben und nicht berufsunfähig sind.

Es wurde als Gemeinschaftswerk, das auf der Solidarität der ärztlichen und zahnärztlichen Berufsverbände basiert, 1951 gegründet. Seitdem gewährleistet es seinen Mitgliedern nicht nur eine dynamische Altersversorgung, sondern auch eine Versorgung der Hinterbliebenen und eine Absicherung im Falle der Berufsunfähigkeit. Die Leistungen werden durch Mitgliedsbeiträge und Kapitalerträge finanziert. Seit Bestehen des Versorgungswerkes konnte trotz Verbesserung der Versorgungsleistungen bei niedrigen Verwaltungskosten die Deckungsrücklage stets erhöht werden. Bei Gründung hatte das Versorgungswerk 777 Mitglieder, heute gehören ihm 5.129 Mitglieder und 1.547 Rentner an (Stand 31.12.2010).

Gemäß § 7 der Satzung des Versorgungswerkes sind alle Mitglieder der Ärztekammer, die im Saarland ihre berufliche Tätigkeit ausüben, Pflichtmitglieder des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes.

Aufsichtsbehörde

Das Versorgungswerk ist eine Abteilung der Ärztekammer des Saarlandes. Nach § 1 Abs. 3 und 4 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes untersteht die Ärztekammer der Rechtsaufsicht des Ministeriums für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Die Versicherungsaufsicht wird nach § 6 Abs. 5 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft ausgeübt.

Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist eine rechtlich nicht selbständige Abteilung mit eigener Buch- und Rechnungsführung der Ärztekammer des Saarlandes, die den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts besitzt.

Demokratisch gewählte Organe regeln die Geschäftstätigkeit und sonstigen Angelegenheiten des Versorgungswerkes eigenverantwortlich und unabhängig. Mehrere Ausschüsse gewährleisten eine effiziente Wahrnehmung der in der Satzung festgelegten Aufgaben.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung hat insbesondere die Aufgaben, über die Satzung des Versorgungswerkes zu beschließen, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses zu wählen und den jährlichen Haushaltsplan festzustellen.

Außerdem nimmt die Vertreterversammlung den jährlichen Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer entgegen, prüft die Jahresrechnung und beschließt die Entlastung des Verwaltungsausschusses.

Verwaltungsausschuss

Vorsitzender

Kammerpräsident Dr. med. Josef Mischo

Stellvertretender Vorsitzender

Vizepräsident Prof. Dr. med. Harry Derouet

Mitglieder

Dr. med. Bernhard Adolph

Dr. med. dent. Frank Arenz

Dr. med. Eberhard Bauer

Dr. med. Sigrid Bitsch

Dr. med. dent. Ulrich Hell

Dr. med. dent. Hans-Joachim Lellig

Dr. med. Rolf-Dieter Mayer

Dr. med. Claus Mertz (bis Juni 2010)

Herr Dr. Adolf Pfeil (ab November 2010)

Dr. med. Eckart Rolshoven



Kammerpräsident
Dr. Mischo



Vizepräsident
Prof. Dr. Derouet

Der Verwaltungsausschuss ist insbesondere für die Verwaltung der Mittel, die Überwachung der Geschäftstätigkeit sowie die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung zuständig. Darüber hinaus setzt er den jährlichen allgemeinen Steigerungsbetrag und den Anpassungsmultiplikator für die Anwartschaften und Renten fest.

Geschäftsführender Ausschuss

Vorsitzender

Kammerpräsident Dr. med. Josef Mischo

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. med. Eberhard Bauer

Mitglied

Dr. med. dent. Hans-Joachim Lellig



Dr. Bauer



Dr. Lellig

Die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses werden vom Verwaltungsausschuss gewählt. Der Geschäftsführende Ausschuss erledigt die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung und ist für die Durchführung der Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Verwaltungsausschusses verantwortlich.

Der Geschäftsführende Ausschuss tagte im Berichtsjahr achtmal.

Ärztekommission zur Feststellung der Berufsunfähigkeit

Vorsitzender:

Dr. med. Dietrich Wördehoff

Mitglieder:

Dr. med. Peter Hesoun

Dr. med. Thomas Kajdi

Auf Grundlage der Stellungnahme dieses Ausschusses erfolgt die Feststellung der Berufsunfähigkeit von Mitgliedern.

Außerdem befindet die Ärztekommision über die medizinische Notwendigkeit bei Anträgen auf Gewährung von Zuschüssen zu besonders aufwendigen Maßnahmen zur Rehabilitation.

Geschäftsführung

Die laufenden Geschäfte werden unter Leitung der Geschäftsführung wahrgenommen. Neben der Geschäftsführung trägt ein Team von zehn Mitarbeitern durch ihren Einsatz zur Zufriedenheit der Mitglieder und Rentner bei.



Geschäftsführer
Dipl.-Kaufmann
Even



Hauptgeschäftsführer
der Ärztekammer des
Saarlandes
Assessor Lander



Stv. Geschäftsführer
Dipl. Verw.-Wirt
Hubertus

Lagebericht

Tätigkeit der Gremien im Geschäftsjahr

Nach der Satzung des Versorgungswerks erledigt der **Geschäftsführende Ausschuss** die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung. Im Jahr 2010 fanden insgesamt acht Sitzungen des Geschäftsführenden bzw. des erweiterten Geschäftsführenden Ausschusses (Bauausschuss) statt.

Generell kann festgestellt werden, dass im gesamten Jahr 2010 ebenso wie bereits in den Vorjahren die Thematik Brandschutz-, Sanierungsmaßnahmen bzw. Umbau/Neubau eines Verwaltungsgebäudes im Vordergrund stand. Die

Darstellung der vielfältigen zu behandelnden Themen würde sicherlich den Rahmen eines Rechenschaftsberichts sprengen.

Unabhängig von diesem Themenkomplex liegt dem Geschäftsführenden Ausschuss in seiner ersten Sitzung im Februar des Jahres 2010 ein Kaufangebot bezüglich des Anwesens Lessingstraße 59/61 vor. Dies ist eine Folge vorangegangener Gremienentscheidungen, wonach die im Besitz des Versorgungswerkes in Saarbrücken befindlichen Immobilienobjekte einer Veräußerung zugeführt werden sollen. Diese Entscheidung erfolgte ausschließlich aus Renditegesichtspunkten und betraf nicht das Anwesen Faktoreistraße 4.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Geschäftsführenden Ausschusses war die Beratung über die Modifikation des Beitrags- und Leistungsrechts des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes aufgrund von Vorschlägen des Versicherungsmathematikers. Hierbei ging es in erster Linie um die Einführung einer Regelung zur Verschiebung des Renteneintrittsalters auf das 67. Lebensjahr mit entsprechenden Übergangsbestimmungen.

Nach einer längeren internen Diskussion hat im Frühjahr des Berichtsjahres der Geschäftsführende Ausschuss beschlossen, den nachgeschalteten Gremien eine Satzungsänderung vorzulegen zur rentenrechtlichen Gleichbehandlung von gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften. Ausgangspunkt war hier eine Änderung des Saarländischen Heilberufekammergesetzes, die genau diese Anpassung vorsah.

Es ergab sich im Jahr 2010 die Notwendigkeit, die EDV-Lösung des Versorgungswerkes geänderten Rahmenbedingungen anzupassen, was – wie stets in solchen Fällen – mit einem nicht unbeachtlichen finanziellen Aufwand verbunden ist. Aus diesem Grund hat sich der Geschäftsführende Ausschuss mit dieser Thematik eingehend beschäftigt und beschlossen, eine vorgeschlagene EDV-Kooperation mit der Bayerischen Ärzteversorgung dem Verwaltungsausschuss zur Zustimmung vorzulegen.

Wie stets in den vorangegangenen Jahren wurde der Geschäftsführende Ausschuss regelmäßig informiert über die Wertentwicklung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes und zwar sowohl der Fonds als auch der Direktanlagen.

Das Gremium hat auch im Jahr 2010 Ermessensentscheidungen beraten wie z. B. Anträge auf Erziehungsbeihilfe oder Kostenzuschüsse zu Rehabilitationsmaßnahmen.

Durch personelle Veränderungen innerhalb des Versorgungswerkes, aber auch durch ein deutlich gestiegenes Arbeitsvolumen, hatte sich der Geschäftsführende Ausschuss im Jahr 2010 mehrfach mit personellen Veränderungen befasst. Bezüglich einer notwendigen Anpassung des Stellenplans wurde eine entsprechende Beschlussvorlage an den Verwaltungsausschuss weitergeleitet.

In der November-Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses wurde die endgültige Fassung der Satzungsänderung beraten, die ein Hinausschieben der Regelaltersgrenze beinhaltet. Es wurde beschlossen, die vorgelegten Änderungen dem Verwaltungsausschuss vorzulegen.

Nach der Satzung des Versorgungswerks gehören zu den Aufgaben des **Verwaltungsausschusses** die Verwaltung der Mittel, die Wahl des Geschäftsführenden Ausschusses, die Überwachung der Geschäftstätigkeit, die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung, die Feststellung des

jährlichen allgemeinen Steigerungsbetrages und der Anpassungsmultiplikatoren für Renten und Anwartschaften sowie die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Verwaltungsausschuss hat im Jahr 2010 acht Sitzungen abgehalten. In der 1. Sitzung dieses Gremiums im Geschäftsjahr 2010 stand die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Geschäftsführenden Ausschusses im Mittelpunkt. Als neuer Präsident der Ärztekammer des Saarlandes ist Herr Dr. Josef Mischo satzungsgemäß Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses. Da er zuvor das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden bekleidet hat, war diese Funktion neu zu besetzen. Der Verwaltungsausschuss hat einstimmig Herrn Dr. Eberhard Bauer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Geschäftsführenden Ausschusses gewählt.

In allen Sitzungen des Verwaltungsausschusses wurde das Gremium über die Wertentwicklung der Fonds und ebenso der Direktanlagen umfassend informiert. Grundlage hierzu war das detaillierte Reporting unserer Master-KAG, der Universal-Investment-Gesellschaft mbH. Wie bereits der Geschäftsführende Ausschuss hat sich auch der Verwaltungsausschuss mit den Baumaßnahmen im Anwesen Faktoreistr. 4 beschäftigt und in Bezug auf die Verwaltungsarbeit mit der EDV Kooperation mit der Bayerischen Ärzteversorgung.

Nachdem Herr Dr. Bauer als stellvertretender Vorsitzender in den Geschäftsführenden Ausschuss des Versorgungswerkes gewählt wurde, war seine bisherige Funktion als Mitglied des erweiterten Geschäftsführenden Ausschusses (Bauausschuss) neu zu besetzen. Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung am 3. Mai einstimmig Herrn Prof. Dr. Harry Derouet als Mitglied in den erweiterten Geschäftsführenden Ausschuss (Bauausschuss) gewählt.

Neben den bereits erwähnten Brandschutz- bzw. Baumaßnahmen im Anwesen Faktoreistr. 4 war auch die Diskussion des Flächenbedarfs der ärztlichen Organisationen ein wesentliches Beratungsthema.

In der 2. Sitzung des Gremiums wurde auch eine Satzungsänderung beschlossen, die bereits im Geschäftsführenden Ausschuss diskutiert wurde. Hierbei handelt es sich um die Hinterbliebenenrente für eingetragene Lebenspartner.

Bereits zu Beginn des Jahres 2010 hatte der Verwaltungsausschuss sich mit der Veränderung des Leistungsrechts befasst, die insbesondere wegen der demographischen Entwicklung notwendig ist. Grundlagen hierzu waren erste Informationen des Versicherungsmathematikers. Insbesondere wegen der Tragweite dieser Maßnahme hat der Verwaltungsausschuss beschlossen, eine versicherungsmathematische Zweitmeinung hierzu einzuholen.

In der gleichen Sitzung hat schließlich das Gremium auch der EDV-Kooperation mit der Bayerischen Ärzteversorgung zugestimmt.

Themenschwerpunkt in der Sondersitzung des Verwaltungsausschusses waren Anpassungen im Bereich der Fonds. Aufgrund der Erfahrungen aus dem Jahr 2008 wurde ebenfalls die Einführung eines sog. Overlay-Managements diskutiert. Hierbei handelt es sich um ein System der Risiko-/Ertragssteuerung auf Gesamtportfolioebene.

Am 18. August 2010 haben zwei Unternehmen im Verwaltungsausschuss ihre Vorstellungen zur Einführung eines Overlay-Managements präsentiert. In der darauffolgenden Sitzung hat nach eingehender Diskussion der Verwaltungsausschuss beschlossen, dass die Einführung eines Overlay-Managements zurückgestellt wird, bis die Ergebnisse der Asset Liability Studie

vorliegen. Eine solche Studie ist für das Jahr 2011 geplant. Hierzu haben in der Sitzung am 26. August 2010 drei Firmen eine entsprechende Präsentation vor dem Verwaltungsausschuss abgegeben.

Im Sommer des Berichtsjahres hat sich der Verwaltungsausschuss mit der Neubesetzung der Geschäftsführerstelle im Versorgungswerk beschäftigt. Hierzu wurde aus seiner Mitte eine Personalfindungskommission gebildet, die sich anhand von entsprechenden Bewerbungen und Gesprächen mit potentiellen Kandidaten beschäftigt hat. Schließlich hat der Verwaltungsausschuss in seiner Sitzung am 4. Oktober aus drei Kandidaten einen Nachfolger für den bisherigen Geschäftsführer gefunden.

Ende des Jahres zeigte noch ein viertes Unternehmen im Verwaltungsausschuss eine Präsentation bezüglich der Durchführung einer Asset Liability Studie. Nach eingehender Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt wurde eine Entscheidung auf die nächste Sitzung vertagt.

Der Versicherungsmathematiker Herr Dr. Krause hat gemeinsam mit dem Verwaltungsausschuss seine Vorschläge zur Änderung des Leistungsrechts diskutiert. Im Wesentlichen ging es hierbei um die schrittweise Anhebung des Rentenalters von 65 auf 67 Jahre und die Einführung eines Generationenfaktors. Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses haben einstimmig beschlossen, die vorgeschlagenen Satzungsänderungen der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen. Am 23.11. wurden ebenfalls die Ergebnisse des versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2009 behandelt, insbesondere die Festlegung der Anpassungsmultiplikatoren für Renten und Anwartschaften und die Festlegung des allgemeinen Steigerungsbetrages. Hierzu hat das Gremium beschlossen, aufgrund der Kapitalmarktsituation, aber auch der erhöhten Deckungsrückstellung infolge der neuen Sterbetafeln eine Nullrunde für Anwärter und Rentner festzulegen. Der allgemeine Steigerungsbetrag jedoch, der das Verhältnis des Beitrages zu der sich daraus ergebenden Rente bestimmt, wurde unverändert bei 9 % belassen. In der gleichen Sitzung hat das Gremium festgelegt, den Anteil des Versorgungswerkes an dem Immobilienfonds GWV sukzessive (d. h. je nach Erwerb von Immobilien) zu erhöhen. Das Immobilieninvestment des Versorgungswerkes lag zu diesem Zeitpunkt bei rd. 39 Mio. €.

Wie in jedem Jahr hat in der letzten Sitzung der Verwaltungsausschuss den Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 2009, den Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer, die Vorlage der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2009, die Vorlage des Zwischenberichts zum Haushaltsplan 2010 sowie die Vorlage des Haushaltsplans für das Jahr 2011 diskutiert. Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 2009 wurde in der vorgelegten Form der Vertreterversammlung zugeleitet, ebenso die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2009 sowie der Haushaltsplan für das Jahr 2011. Es erfolgte die Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Jahr 2010. Verschiedene Satzungsänderungen, die bereits im Geschäftsführenden Ausschuss behandelt wurden, wurden diskutiert und der Vertreterversammlung zur Beschlusslage zugeleitet.

Neben dem Verwaltungsausschuss ist die **Vertreterversammlung** der Ärztekammer des Saarlandes das zweite Organ des Versorgungswerkes. Die Vertreterversammlung hat nach der Satzung des Versorgungswerkes die Aufgaben, über die Satzung des Versorgungswerkes zu beschließen, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses zu wählen, den jährlichen Haushaltsplan festzustellen, den Prüfbericht und den Rechenschaftsbericht entgegenzunehmen

und die Jahresprüfung zu prüfen. Sie beschließt auch über die Entlastung des Verwaltungsausschusses.

In der ersten Vertreterversammlung im Januar 2010 wurde als Kammerpräsident Herr Dr. Josef Mischo gewählt. Zum 1. Vizepräsidenten wurde in der gleichen Sitzung Herr Prof. Dr. Harry Derouet gewählt. Beide sind kraft ihres Amtes im Verwaltungsausschuss und der Präsident der Kammer ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses. In mehreren Sitzungen der Vertreterversammlung hat der Präsident der Ärztekammer, Herr Dr. Mischo, die Anwesenden über die Thematik „Neubau für die ärztlichen Organisationen“ sowie „Umbau und Brandschutzmaßnahmen im Anwesen Faktoreistraße 4“ informiert. Aufgrund des überraschenden Todes des Herrn Dr. Mertz wurde in der November-Sitzung der Vertreterversammlung eine Nachwahl eines Mitgliedes im Verwaltungsausschuss notwendig. Hier wurde Herr Dr. Pfeil gewählt. In der gleichen Sitzung wurden Satzungsänderungen des Versorgungswerkes behandelt, die zuvor bereits in den anderen Gremien diskutiert wurden. Eine Änderung des Stellenplans des Versorgungswerkes wurde genehmigt.

In der letzten Sitzung der Vertreterversammlung im Jahr 2010 wurden die notwendigen Satzungsänderungen genehmigt, die ein Hinausschieben des Renteneintrittsalters und die Einführung eines Generationenfaktors beinhaltet. Eine weitere Satzungsänderung betraf die Beitragsfestsetzung für selbständige Mitglieder, die bewirkt, dass alle Einkünfte aus ärztlicher bzw. zahnärztlicher Tätigkeit für die Beitragsfestsetzung zugrunde gelegt werden. Eine weitere Satzungsänderung wurde beschlossen im Hinblick auf die Voraussetzungen für den Wegfall der Berufsunfähigkeitsrente.

Eines der zentralen Themen in dieser Sitzung der Vertreterversammlung war die Diskussion über die Thematik „Raumbedarf der ärztlichen Organisationen / Umbau Faktoreistraße 4“. Der Kammerpräsident hat eingehend die Vertreter über den Sachstand der Diskussionen innerhalb des Jahres 2010 informiert. Alle Entscheidungsoptionen wurden ausführlich dargestellt, worauf sich eine rege Diskussion entwickelte. Im Ergebnis wurde mehrheitlich der Beschluss gefasst, dass die Ärztekammer und das Versorgungswerk im Ärztehaus Faktoreistraße 4 verbleiben. Wie in jedem Geschäftsjahr wurden die Finanzangelegenheiten des Versorgungswerkes behandelt. So wurde der Rechenschaftsbericht des Verwaltungsausschusses für das Jahr 2009 entgegengenommen. Der Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2009 wurde in der vom Verwaltungsausschuss aufgestellten Fassung in Einnahmen und Ausgaben einstimmig festgestellt. Der Verwaltungsausschuss wurde entlastet. Schließlich hat die Vertreterversammlung auch die Feststellung des Haushaltsplans für das Jahr 2011 vorgenommen.

Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1. Welt: Emerging Markets als Stütze der Weltwirtschaft

Die Weltkonjunktur hat sich im Jahr 2010 spürbar erholt und im zweiten Halbjahr bereits wieder ein Niveau erreicht wie vor der Finanzmarktkrise. Das kräftigste Wachstum erzielten hierbei die aufstrebenden Volkswirtschaften, vor allem die Schwellenländer in Asien sowie in Teilen Lateinamerikas. Dies ist am deutlichsten in China zu erkennen; aber auch in Indien zeigen die Indikatoren der Wirtschaftsaktivität und des Geschäftsklimas deutlich nach oben.

In den USA bremst die Schwäche am Arbeitsmarkt den Aufschwung. Weitere Risiken bestehen am Häusermarkt, sowie im Einzelhandel. Als Hauptproblem entwickelt sich die Überschuldung der US-Konsumenten. Dahingegen sind die Unternehmen außerhalb des Finanzsektors recht gut aufgestellt.

Vor diesem Hintergrund halten die führenden Notenbanken die weltweiten Zinsen auf ihrem historisch niedrigen Niveau.

Wachsende Bedeutung der BRIC-Staaten

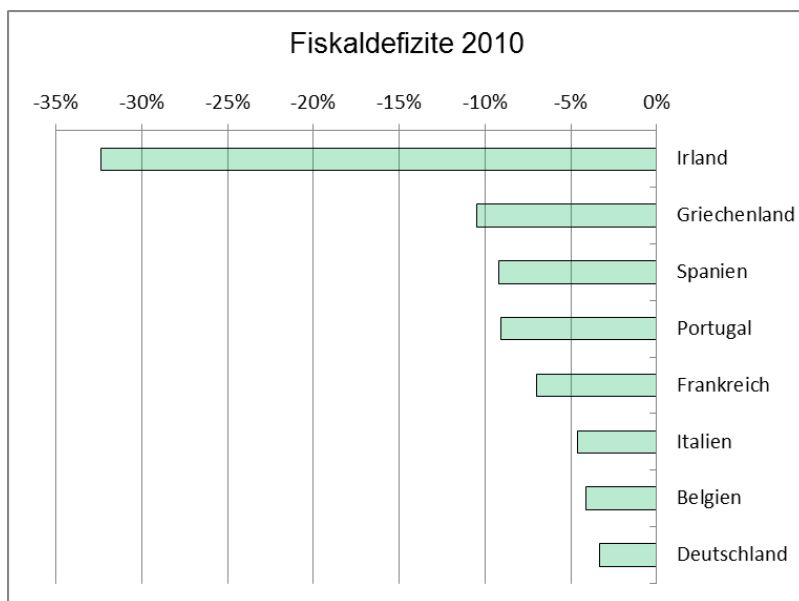
(Anteil der Weltproduktion in %)

	2000	2005	2010	2015
Brasilien	2,9	2,8	2,9	2,9
China	7,1	9,5	13,6	17,2
Indien	3,7	4,3	5,4	6,4
Russland	2,7	3,0	3,0	3,0
BRIC gesamt	16,4	19,6	24,9	29,5
USA	23,5	22,3	19,8	18,2
EWU	18,4	16,6	14,6	28,3
Deutschland	5,1	4,4	4,0	3,5

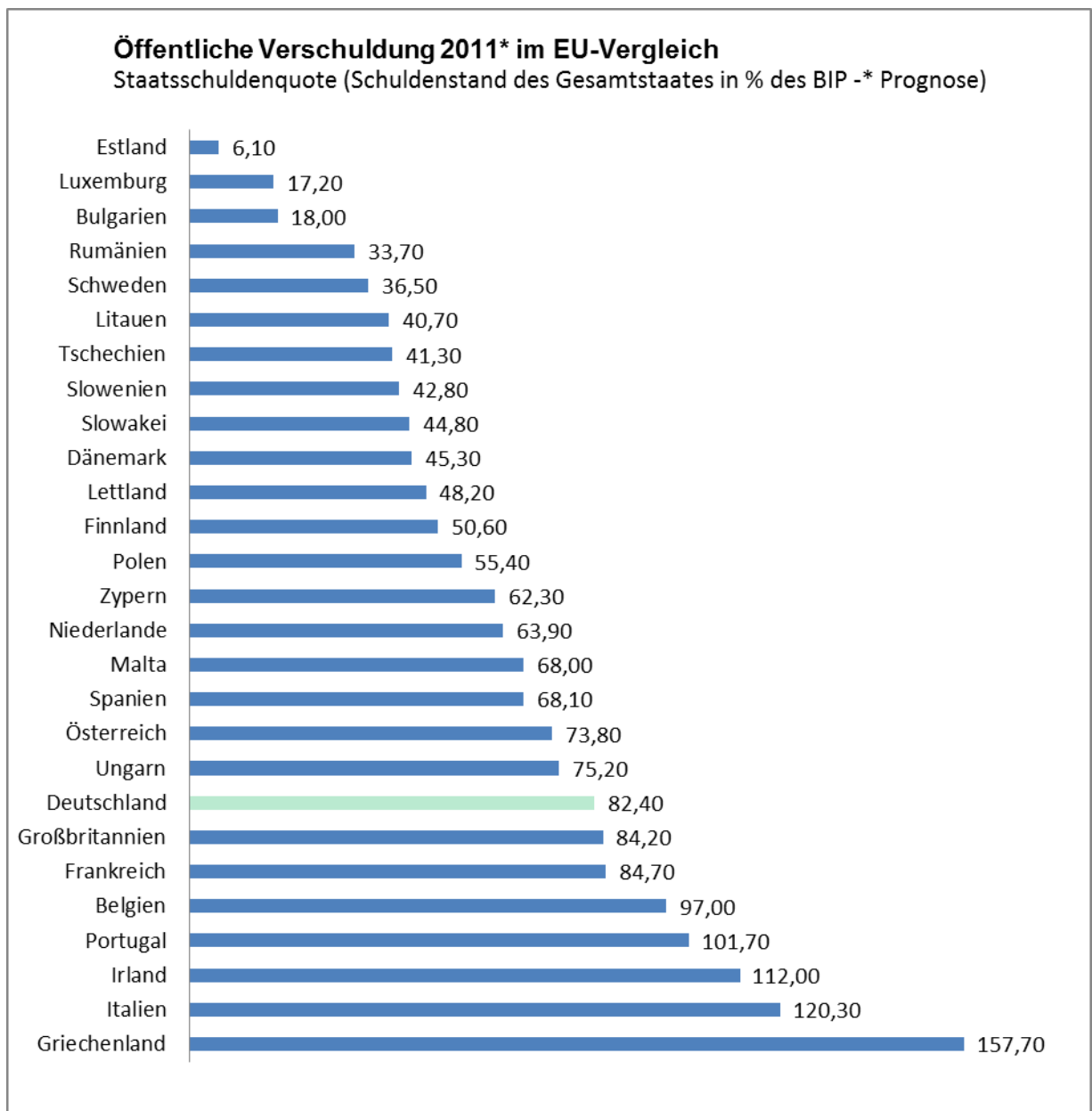
Quelle: IWF, FAZ-Institut

2. Europa: Die Staatsverschuldung wird zum Thema Nr. 1

Die Finanzmärkte wurden zur Jahresmitte zunehmend von der Staatsschuldenkrise der Mittelmeer-Anrainer Staaten dominiert. Begonnen hatte die Krise im Dezember 2009 als bekannt wurde, dass Griechenlands Staatsverschuldung und Haushaltsdefizit weit größer waren als bisher angenommen. Die Euro-Kernländer Deutschland und Frankreich wehrten sich zunächst gegen Finanzhilfen für Griechenland. Angesichts des zunehmenden Drucks der Finanzmärkte sahen sich beide Staaten jedoch schon bald gezwungen, nicht nur Griechenland, sondern auch weitere Länder, denen eine Herabstufung der Bonität drohte, zu retten. Durch die krisenbedingte Abschwächung des Euro haben sich die Aussichten für die Exportwirtschaft verbessert, während die steigenden Staatsanleiherenditen die Aussichten auf eine Erholung der inländischen Nachfrage verschlechtert haben. Die Eurozone kämpft mit einer Reihe von fundamentalen Problemen, die in der unterschiedlichen Situation der Mitglieder der Währungsunion begründet ist.



Quelle: Eurostat, Lupus alpha Asset Management GmbH



Quelle: EU -Kommission

3. Deutschland: Die Konjunktur kommt schneller als gedacht in Fahrt

Der Konjunkturaufschwung in Deutschland hat in der ersten Jahreshälfte 2010 kräftig an Tempo aufgenommen. Die deutsche Wirtschaft profitiert aufgrund ihrer hohen Wettbewerbsfähigkeit in besonderem Maße von der weltweiten Erholung. Angetrieben von einer kräftigen Nachfrage vor allem aus den Schwellenländern, können sich die deutschen Exporte rasch erholen. Aber auch Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sowie der private Verbrauch tragen zur wirtschaftlichen Erholung bei. Auch die überraschend robuste Verfassung des Arbeitsmarktes war eine wichtige Stütze für die private Konsumnachfrage. Die Flexibilisierungen der letzten Jahre machten sich hier positiv bemerkbar.



Quelle: F.A.Z. - Institut

4. Kapitalmärkte: Erholung unter Schwankungen

Vor dem Hintergrund der Diskussion um die europäischen Randstaaten, die zunächst in einem Rettungspaket für Griechenland mündete, wurden deutsche Staatsanleihen als „sicherer Hafen“ innerhalb der Eurozone das ganze Jahr über gesucht. Während die Kurse der südeuropäischen Staatsanleihen trotz des Ankaufsprogramms der EZB kräftig nachgaben, legten die Kurse für die Bundesanleihen deutlich zu und erreichten Ende August ein neues Allzeithoch. Die Rendite der 10jährigen Bundesanleihe lag zu diesem Zeitpunkt auf einem historischen Tiefstand von 2,1 Prozent. Anschließend gaben die Anleihenkurse wieder deutlich nach.

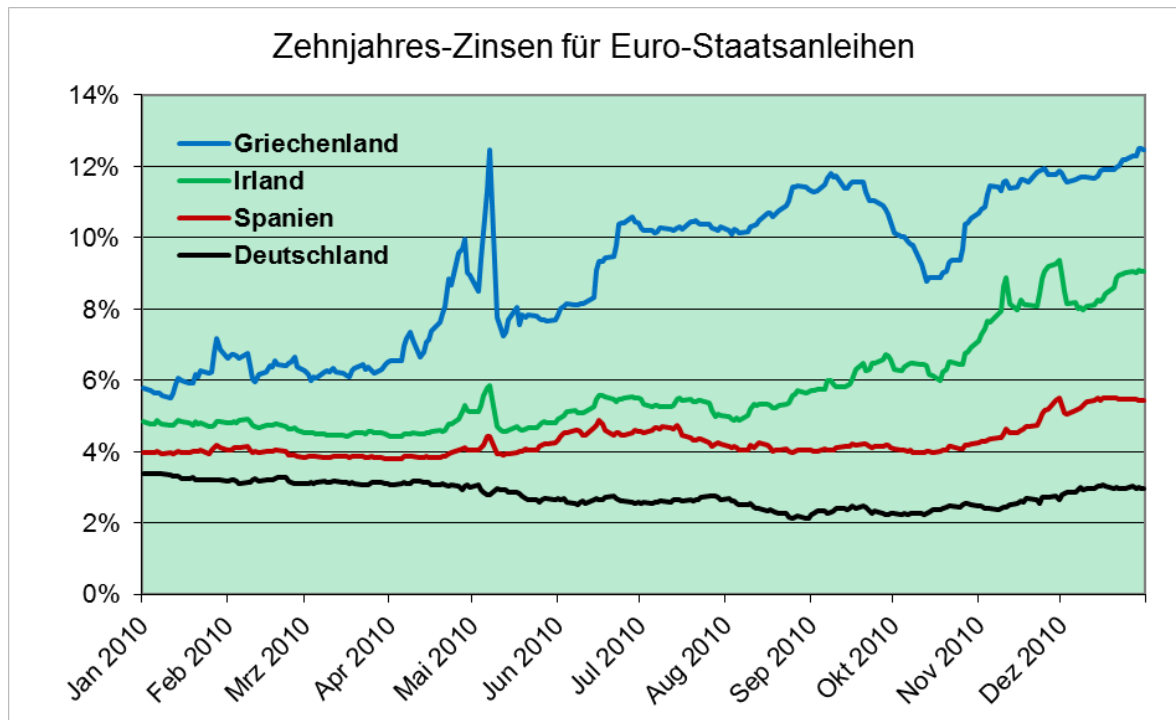
Wandelanleihen erfreuten sich im Kalenderjahr 2010 einer wachsenden Nachfrage. Sie profitierten sowohl vom deutlichen Anstieg der Aktienkurse, als auch von den sinkenden Renditen.

Die Aktienmärkte haben im Jahresverlauf von der Erholung der Weltkonjunktur insgesamt profitiert.

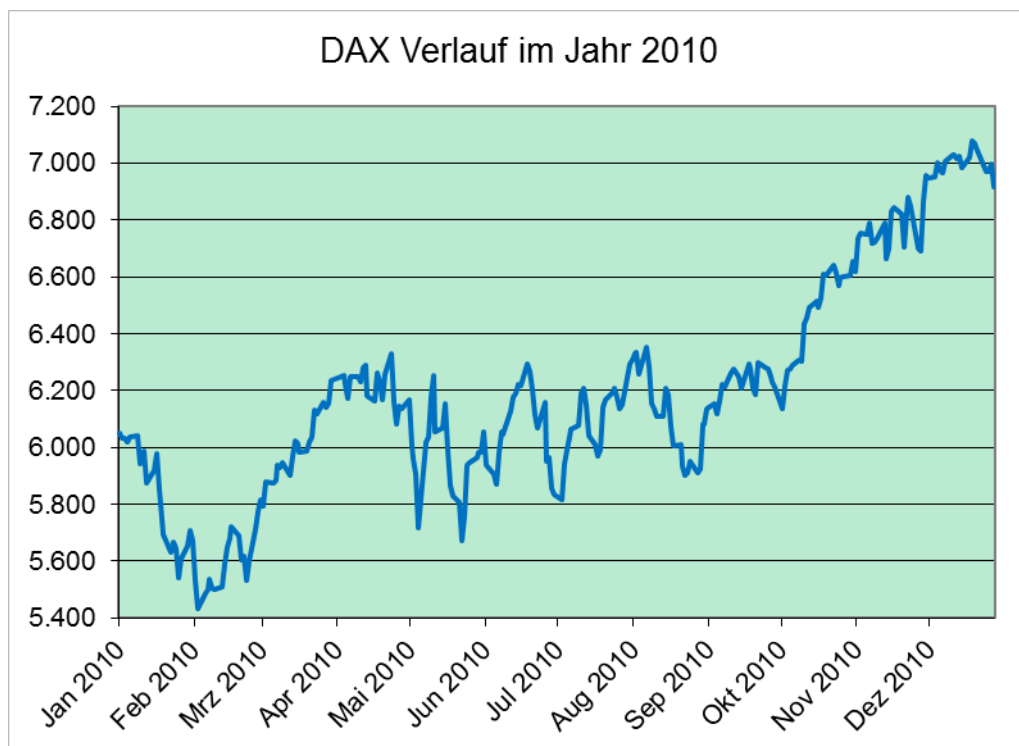
Im ersten Halbjahr schwankte der deutsche Aktienmarkt lange Zeit zwischen Skepsis und Hoffnung, danach setzten sich dann aber die Aufwärtskräfte durch. Ausschlaggebend hierfür waren schwindende Konjunkturängste, steigende

Unternehmensgewinne sowie die massive Liquiditätszufuhr durch die Notenbanken.

Weniger erfreulich entwickelten sich die europäischen Standardwerte, die wegen der ausgeprägten Schwäche der Banken mit der DAX Entwicklung nicht mithalten konnten. Deutliche Zugewinne verzeichneten hingegen Edelmetalle und andere Rohstoffe.



Quelle: Lupus alpha Asset Management GmbH



Quelle: Lupus alpha Asset Management GmbH

Daten des Versorgungswerkes

Mitglieder und Beiträge

Der Anwartschaftsbestand hat zum 31.12.2010 gegenüber dem 31.12.2009 um rd. 3,51 % zugenommen. Wie bereits in den Vorjahren ist durch das Lokalisierungsprinzip bei der Feststellung der Mitgliedschaft einerseits und durch eine zunehmende Migration der Mitglieder innerhalb und außerhalb von Deutschland die Anzahl der Anwartschaften ausgeschiedener Mitglieder von 2009 auf 2010 um 18,5 % gestiegen. Die Anzahl dieser Anwartschaften wird künftig weiterhin zunehmen.

Auch die Beitragseinnahmen, die im Jahr 2010 rd. 55,2 Mio. € betragen, haben gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,96 % zugenommen.

Leistungsempfänger und Leistungen

Die Gesamtzahl der Rentenfälle hat per 31.12.2010 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um rd. 1,97 % zugenommen. Die Rentenzahlungen hingegen sind um 3,26 % angewachsen.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die gesamten Kapitalanlagen des Versorgungswerks haben sich im Berichtsjahr um rd. 6,31 % erhöht und betrugen am 31.12.2010 rd. 755 Mio. €. Die Kapitalerträge sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 22,15 % angestiegen. Die durchschnittliche Bruttoverzinsung der Kapitalanlagen hat sich von 4,40 % (2009) auf 5,09 % im Jahr 2010 erhöht.

Immobilienanlagen

Die in Direktbestand gehaltenen Immobilien des Versorgungswerks haben zum Jahresende einen Buchwert von 8,69 Mio. € (2009: 10,25 Mio. €). Die Reduzierung ist bedingt durch den Verkauf zweier Immobilien im Laufe des Jahres. Der Anteil des Versorgungswerkes an dem im Jahr 2004 aufgelegten Immobilien-Spezialfonds beträgt zum Jahresende 23,09 % (41,8 Mio. €). Der Wert des Immobilienfonds am 31.12.2010 beträgt rd. 181,2 €.

Bilanzüberblick

Die Bilanzsumme zum 31.12.2010 beläuft sich auf insgesamt rd. 784,9 Mio. €. Gegenüber dem 31.12.2009 ergab sich somit eine Veränderung von rd. plus 5,85 %.

Saarbrücken, den 8. September 2011



Dr. med. J. Mischo
Präsident

Anwartschaften

Entwicklung Anwärterbestand

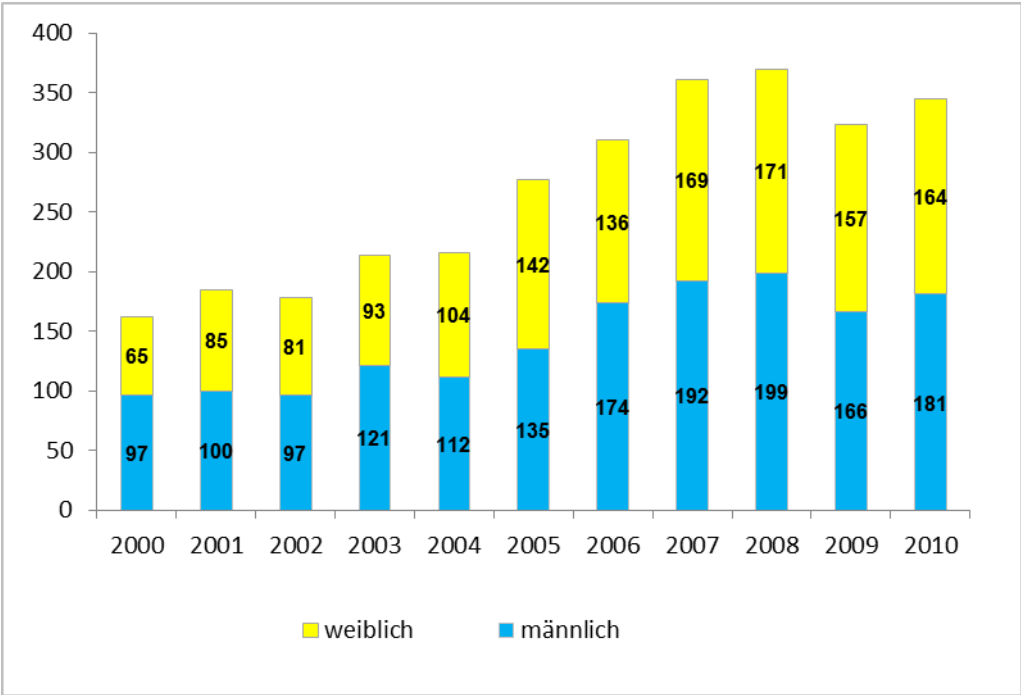
Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes hatte am 31.12.2009 einen Bestand von 4.955 Mitgliedern, der sich zum 31.12.2010 auf 5.129 Mitglieder erhöht hat.

Er ist somit im Geschäftsjahr 2010 um 174 Mitglieder angewachsen. Dies sind 3,51 % mehr als in 2009.

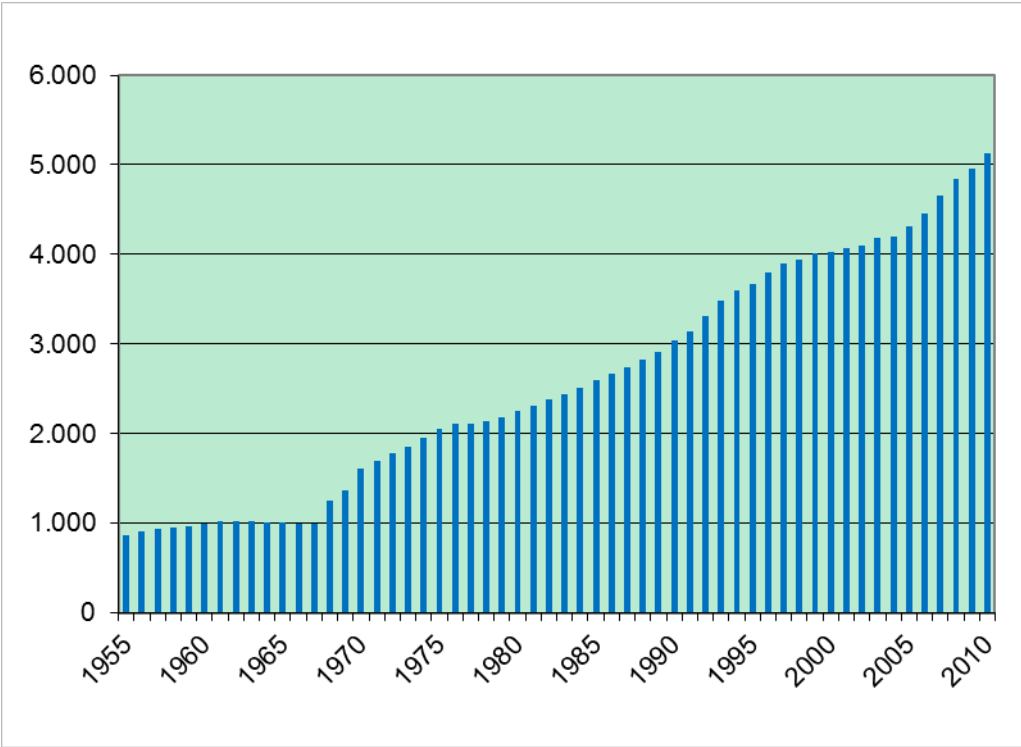
In dem Anwärterbestand sind neben aktiven Mitgliedern auch solche Mitglieder enthalten, die bestehende Anwartschaften in unserem Versorgungswerk haben, aber inzwischen ausgeschieden sind.

Anwärterbestand			2010	2009
am 1. Januar			4.955	4.842
Mitgliederzugang	2010	2009	345	323
durch:				
Überleitungszugang	45	48		
Zugang Nachversicherung	2			
Neuzugang	297	285		
Reaktivierte BU-Rente	1			
Mitgliederabgang			-171	-210
durch:				
Tod	4	5		
Altersrente	16	28		
vorgezogene Altersrente	39	56		
Berufsunfähigkeitsrente	9	6		
Überleitung	97	90		
Mitgliedsende	6	25		
Effektiver Mitgliederzugang			174	113
Anwärterbestand am 31.12.			5.129	4.955
davon:				
Aktive Mitglieder			4.636	4.555
Anwartschaften ausgeschiedener Anwärter			474	400

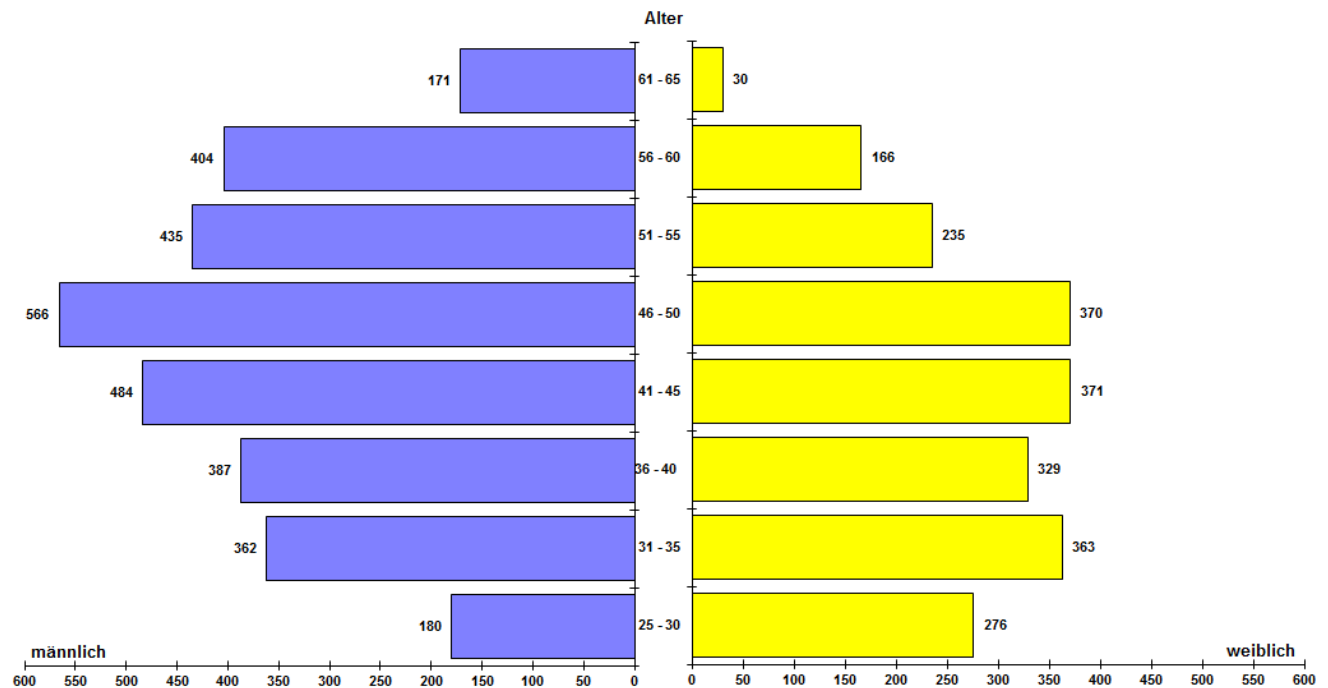
Mitgliederneuzugang



Entwicklung Mitgliederbestand



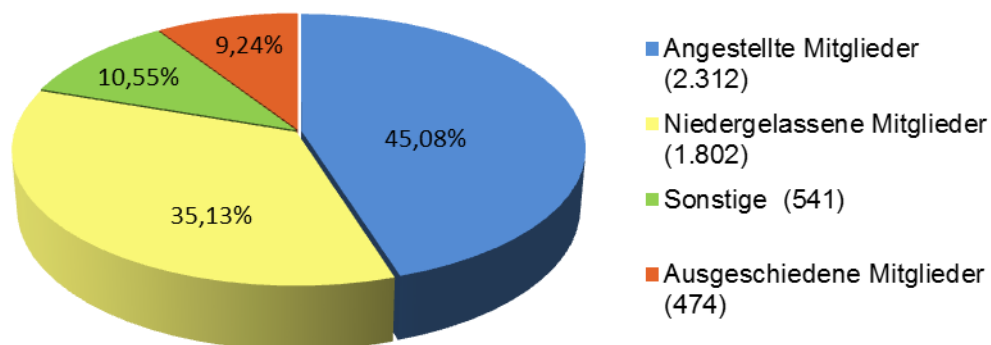
Altersstruktur der Mitglieder am 31.12.2010



Mitgliederstruktur

Dem Versorgungswerk gehörten zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 2010 2.312 angestellte Ärzte und Zahnärzte und 1.802 niedergelassene Ärzte und Zahnärzte an.

Aufteilung Mitgliederbestand



Überleitungen

Im Jahr 2010 waren für 97 Abgänge durch Überleitung an andere Versorgungswerke Zahlungen von insgesamt 2.010.326,32 € erforderlich.

Dem standen 62 Zugänge zum Versorgungswerk mit einer Summe von 1.282.045,62 € gegenüber.

Die im Jahr 2010 erfolgten Überleitungen sind aus nachstehender Tabelle zu ersehen.

Versorgungseinrichtung	Zugänge	Abgänge
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt	8	7
Bayerische Ärzteversorgung	21	37
Berliner Ärzteversorgung	1	3
Versorgungswerk der Ärztekammer Hamburg		3
Versorgungswerk Landesärztekammer Hessen	6	6
Bezirksärztekammer Koblenz	4	3
Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern	1	
Ärzteversorgung Niedersachsen	4	2
Nordrheinische Ärzteversorgung	3	10
Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt		2
Sächsische Ärzteversorgung		1
Ärzteversorgung Schleswig Holstein	2	2
Ärzteversorgung Thüringen		1
Bezirksärztekammer Trier	5	3
Ärzteversorgung Westfalen-Lippe	3	10
Vorsorgestiftung VSAO (Schweiz)	1	
Zahnärztekammer Berlin		1
Versorgungswerk der Zahnärztekammer Niedersachsen		1
Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein		1
Versorgungsanstalt Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz	1	2
Versorgungswerk Zahnärztekammer Thüringen	1	
Versorgungswerk Zahnärztekammer Westfalen-Lippe	1	2
	62	97

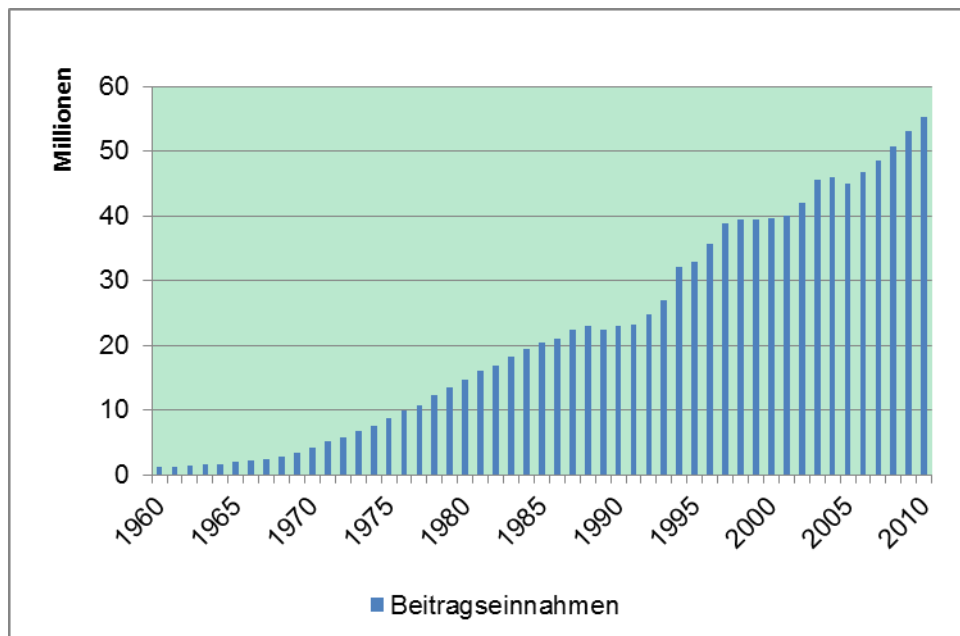
Beiträge

Beitragsaufkommen

Die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 55.183.336,83 € sind gegenüber den Einnahmen des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von 53.080.410,65 € um 2.102.926,18 € bzw. 3,96 % angestiegen.

Der prozentuale Anteil der niedergelassenen Mitglieder, die einen geminderten Pflichtbeitrag nach § 13 Absatz 5 der Satzung entrichtet haben, war im Vergleich zum Vorjahr weiterhin rückläufig. 255 Mitglieder zahlten einen geminderten Beitrag. Dies entspricht einem prozentualen Anteil der Gruppe der selbständigen Ärzte und Zahnärzte von 14,15 %. Im Jahr 2009 nahmen 15,24 %, in 2008 15,46 % und in 2007 noch 19,46 % der selbständigen Ärzte und Zahnärzte die Möglichkeit einer Beitragsminderung in Anspruch.

Entwicklung Beitragsaufkommen



Nachversicherungen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden beim Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes zwei Nachversicherungen mit einem Beitrag von 160.325,95 € durchgeführt.

Anwartschaften

Die Anwartschaften der Mitglieder ergeben sich aus der jährlichen Beitragsleistung, dem jährlich höchsten Angestelltenpflichtversicherungsbeitrag und dem allgemeinen Steigerungsbetrag. Die Anwartschaften werden jährlich durch einen Anpassungsfaktor dynamisiert. Der Verwaltungsausschuss hat in Anlehnung an entsprechende Empfehlungen eines Sachverständigen auf Grundlage seines versicherungsmathematischen Gutachtens die Bezugsgrößen für die Anwartschaften wie folgt festgesetzt:

Allgemeiner Steigerungsbetrag gem. § 18 Abs. 3		Anpassungsmultiplikator der Anwartschaften gem. § 18 Abs.3		
Jahr	€	Anwartschaften bis	Faktor	Anpassung ab
1.7. - 31.12.89	26,33	30.06.1989	1,01400	1.1.1990
1.1. - 31.12.90	54,21	31.12.1989	1,02960	1.1.1991
1.1. - 31.03.91	13,98			
1.4. - 31.12.91	39,71	31.12.1990	1,01932	1.1.1992
1.1. - 31.12.92	55,38	31.12.1991	1,03711	1.1.1993
1.1. - 31.12.93	57,98	31.12.1992	1,03130	1.1.1994
1.1. - 31.12.94	67,15	31.12.1993	1,03800	1.1.1995
1.1. - 31.12.95	66,76	31.12.1994	1,02000	1.1.1996
1.1. - 31.12.96	70,68	31.12.1995	1,02600	1.1.1997
1.1. - 31.12.97	76,60	31.12.1996	1,02000	1.1.1998
1.1. - 31.12.98	78,47	31.12.1997	1,02000	1.1.1999
1.1. - 31.12.99	77,06	31.12.1998	1,01500	1.1.2000
1.1. - 31.12.00	76,38	31.12.1999	1,00630	1.1.2001
1.1. - 31.12.01	76,46	31.12.2000	1,00700	1.1.2002
1.1. - 31.12.02	77,36	31.12.2001	1,00300	1.1.2003
1.1. - 31.12.03	89,51	31.12.2002	1,00750	1.1.2004
1.1. - 31.12.04	90,38	31.12.2003	1,01000	1.1.2005
1.1. - 31.12.05	91,26	31.12.2004	1,01000	1.1.2006
1.1. - 31.12.06	94,03	31.12.2006	1,01000	1.1.2008
1.1. - 31.12.07	94,03	31.12.2006	1,01000	1.1.2008
1.1. - 31.12.08	94,92	31.12.2007	1,00250	1.1.2009
1.1. - 31.12.09	96,71	31.12.2008	1,00000	1.1.2010
1.1. - 31.12.10	98,51	31.12.2009	1,00000	1.1.2011

Leistungen

Die versicherungsmathematische Begutachtung des Versorgungswerkes zum 31.12.2009 hat ergeben, dass eine Dynamisierung der Renten zum 1.1.2011 nicht möglich ist. Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 23. November 2010 beschlossen, dass zum 1.1.2011 keine Dynamisierung der Renten und erworbenen Anwartschaften erfolgt.

83 Personen erhielten im Jahr 2010 erstmals eine Rente von dem Versorgungswerk. Von insgesamt 55 Neuzugängen bei den Altersrenten haben im Berichtsjahr 39 Mitglieder von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die vorgezogene Altersrente bereits vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Anspruch zu nehmen.

7 Bezieher einer Rente wegen Berufsunfähigkeit erhielten nach Erreichen des 65. Lebensjahres eine Altersrente in gleicher Höhe.

4 Berufsunfähigkeitsrentnern, die eine zeitlich befristete Rente bezogen, wurde die Rente wegen Berufsunfähigkeit nahtlos weitergewährt.

1 Berufsunfähigkeitsrentner verzichtete auf seine Rente und nahm wieder eine ärztliche Tätigkeit auf.

1 Bezieher einer vorgezogenen Altersrente erhielt durch einen gerichtlichen Vergleich rückwirkend die Rente wegen Berufsunfähigkeit.

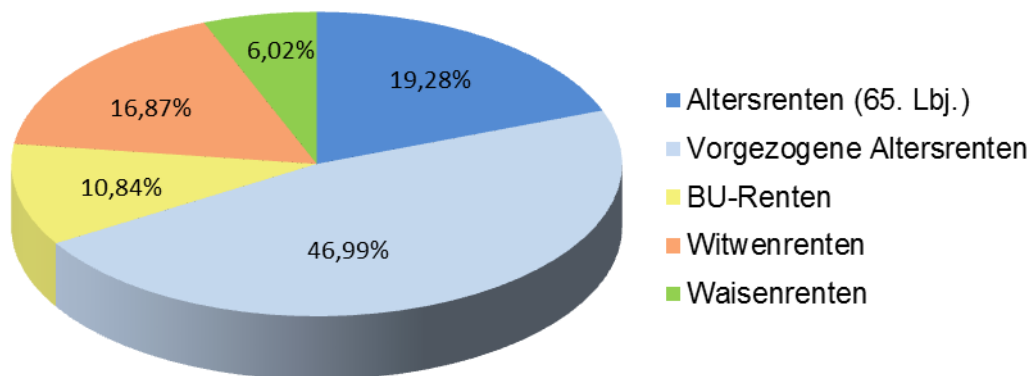
1 volljährige Bezieherin einer Waisenrente wurde die Waisenrente nahtlos weitergewährt, da die Rentenbezugsvoraussetzungen weiterhin erfüllt waren.

54 Rentenzahlungen endeten in 2010. 12 Rentenzahlungen endeten und wurden anschließend wieder aufgenommen.

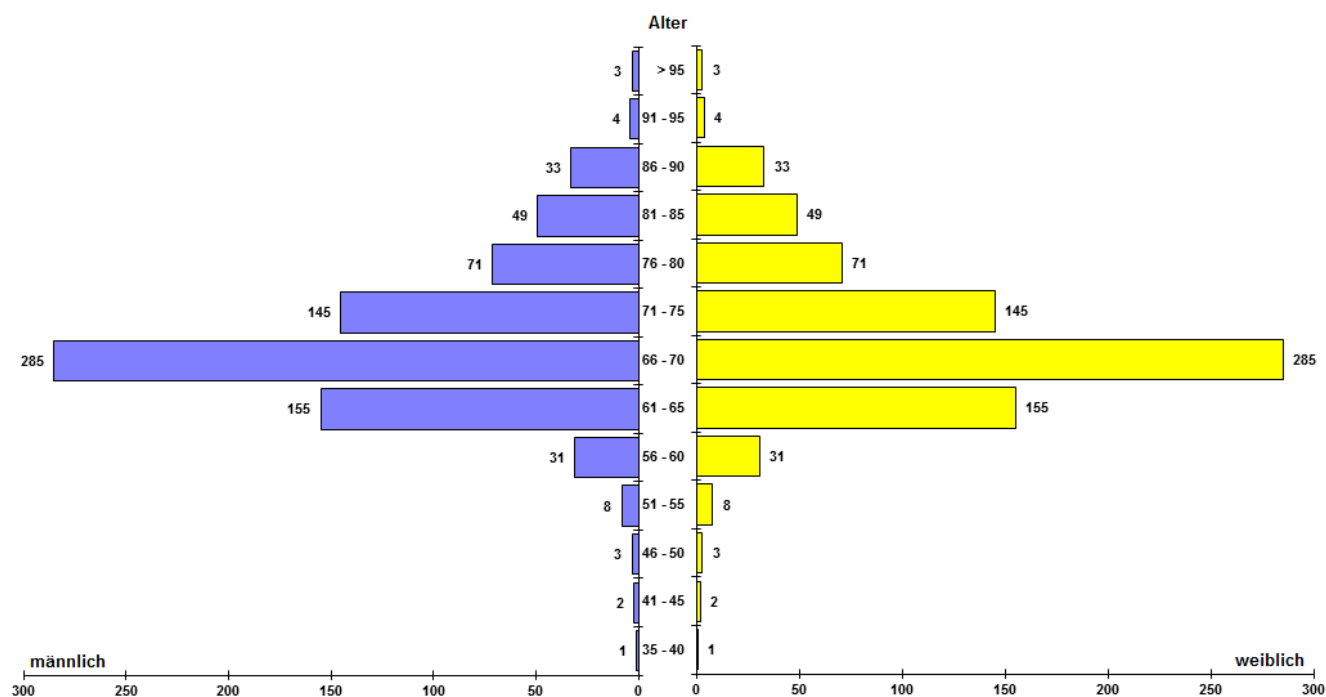
Der Gesamtbestand der Rentner erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 um 30 Neuzugänge auf 1.547.

Rentenart	Stand am 31.12.2009	Zugänge	Abgänge	Veränderung	Stand am 31.12.2010
Alters- renten	911	62	-22	+ 40	951
BU-Renten	76	14	-15	-1	75
Witwen- renten	451	14	-19	-5	446
Waisen- renten	79	6	-10	-4	75
Rentenfälle insgesamt	1.517	96	-66	+ 30	1.547

Aufteilung der Rentenneuzugänge im Jahr 2010



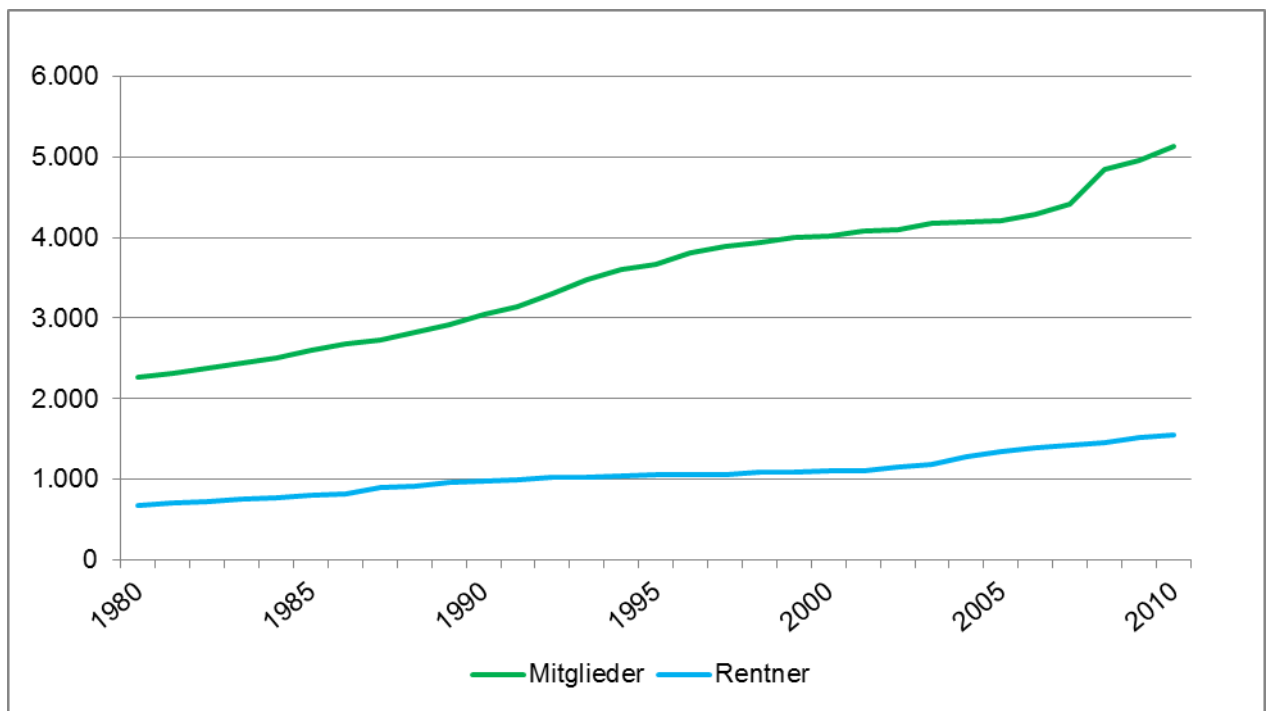
Altersstruktur der Rentner (ohne Waisen) am 31.12.2010



Rentenzahlungen

Durch das Ansteigen der Anzahl der Rentenfälle auf nunmehr 1.547 am 31. Dezember 2010 wurden im Jahr 2010 insgesamt 37.542.833,85 € an Versorgungsleistungen ausgezahlt.

Entwicklung Mitglieder- und Rentnerbestand seit 1980



Zahlungen von Erziehungsbeihilfe

Erziehungsbeihilfe für minderjährige bzw. in Berufsausbildung stehende Kinder wurde einem Rentner im Jahr 2010 in Höhe von 320,60 € gezahlt.

Zuschüsse zu Rehabilitationsmaßnahmen

Im Berichtsjahr 2010 wurden keine Zuschüsse zu einer besonders aufwendigen Maßnahme zur Rehabilitation gezahlt.

Aufwendungen wegen Versorgungsausgleichs

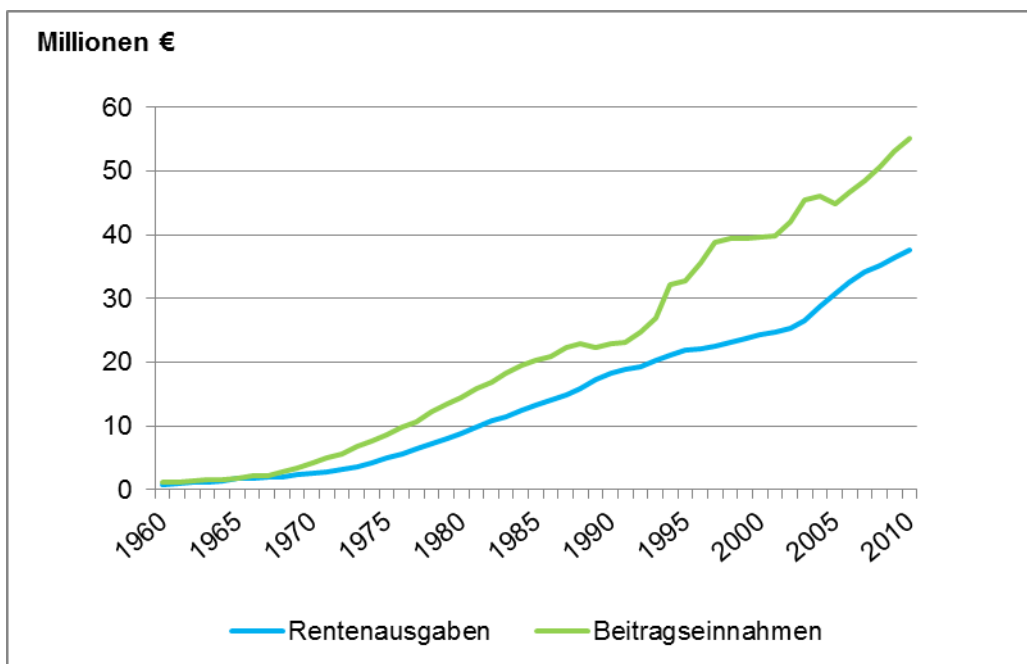
Das Versorgungswerk hatte im Jahre 2010 Erstattungen von Aufwendungen an gesetzliche Rentenversicherungsträger wegen durchgeführter Versorgungsausgleiche in folgender Höhe vorzunehmen:

Aufwendungen wegen Rentenleistungen	466.875,11 €
Aufwendungen wegen Rehabilitationsleistungen	0,00 €

Kapitalabfindungen

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Kapitalabfindung wegen Wiederheirat eines Witwers in Höhe von 30.551,52 € gezahlt.

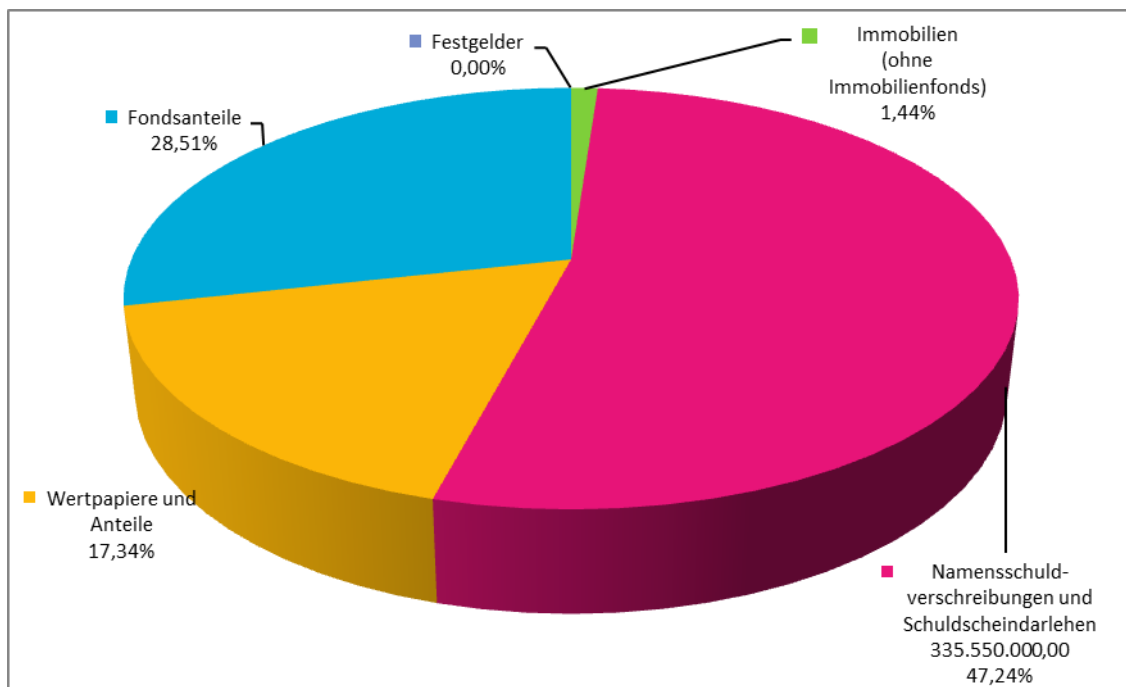
Entwicklung Rentenzahlungen und Beitragseinnahmen



Vermögen

Aufteilung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes		
	2010	2009
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	8.687.037,00	10.247.127,33
Namensschuldverschreibungen Schuldscheinforderungen und Darlehen	400.250.000,00	335.550.000,00
Wertpapiere und Anteile	130.923.849,50	160.642.988,50
Fonds	215.272.364,14	203.889.810,83
Festgelder	0,00	0,00
Kapitalanlagen insgesamt	755.133.250,64	710.329.926,66

Aufteilung Kapitalanlagen 31.12.2010



Erträge aus Kapitalanlagen des Versorgungswerkes		
Erträge aus:	2010	2009
Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten	2.045.617,58	2.174.789,59
Beteiligungen	399,75	9.399,75
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.863.409,98	14.479.905,26
Auflösung des Disagios zu Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	0,00	0,00
Wertpapieren	6.761.412,60	7.570.746,78
Fonds	10.618.535,59	5.105.723,63
Festgeldern	0,00	415.387,79
Abgang von Kapitalanlagen und aus Zurechnungen	1.002.058,00	773.700,00
Sonstige Erträge Kap. Anlagen	569,17	592,80
Erträge insgesamt	37.292.002,67	30.530.245,60

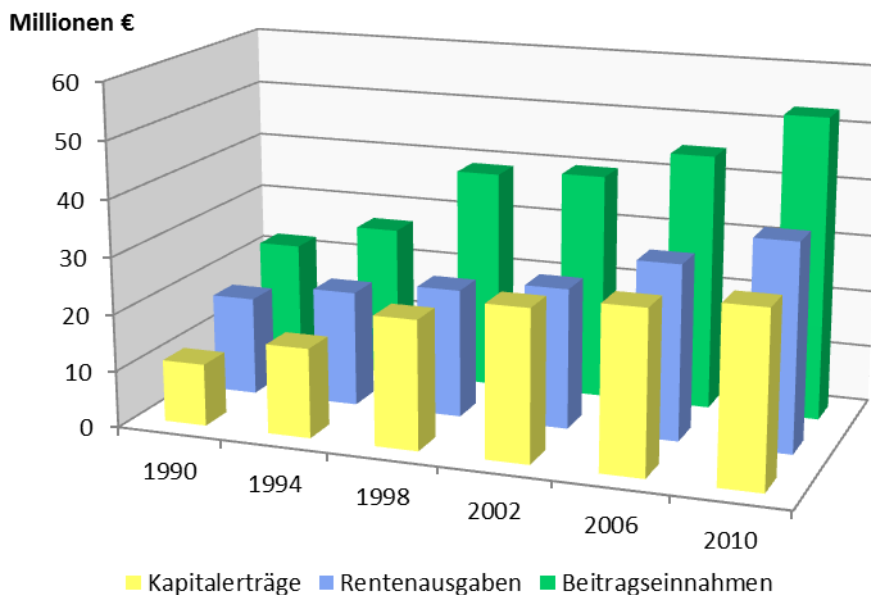
Durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen

Geschäftsjahr	Bilanzwert der Kapitalanlagen am Beginn des Geschäftsjahres €	Ende €	Mittelwert €
2009	678.073.711,40	710.329.926,66	694.201.819,03
2010	710.329.926,66	755.133.250,64	732.731.588,65

Die Bruttoerträge aus Kapitalerträgen betrugen 37.292.002,67 €; dies entspricht gegenüber dem Vorjahr (30.530.245,60 €) einer Steigerung um ca. 22,15 %. Die Bruttoverzinsung des durchschnittlichen Kapitalanlagenbestandes hat sich von 4,40 % (2009) auf 5,09 % im Jahr 2010 erhöht.

Die Nettoverzinsung (Kapitalerträge abzüglich Kapitalverwaltungskosten, Abschreibungen und realisierter Kursverluste) betrug bezogen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand 4,00 % (im Vorjahr 2,98 %).

Finanzentwicklung 1990 bis 2010



Deckungsrückstellung, Gewinnrückstellung und Verlustrücklage

Für jedes abgelaufene Kalenderjahr erfolgt im Rahmen einer versicherungsmathematischen Begutachtung die Feststellung einer Deckungsrückstellung. Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durchgeführten Berechnungen haben zum 31.12.2010 zu einer Deckungsrückstellung in Höhe von 758.564.664,00 € geführt.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung sind die ABV Heubeck Richttafeln für Freie Berufe verwendet worden. Diese Richttafeln berücksichtigen die längere Lebenserwartung der Mitglieder berufsständischer Versorgungswerke im Vergleich zu der Sterblichkeit nach den Richttafeln für die Gesamtbevölkerung. Die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten sind geringer, die Wahrscheinlichkeit, beim Tod verheiratet zu sein, sowie der Altersunterschied zwischen Ehegatten sind größer als nach den Richttafeln für die Gesamtbevölkerung.

Wegen der Einführung der neuen Sterbetafeln Heubeck / ABV 2006 G waren im versicherungsmathematischen Gutachten zum 31.12.2006 die Umstellungskosten mit 57.152.462,00 € festgestellt worden. Es ist vertretbar, die Finanzierung auf einen längeren Zeitraum zu verteilen. Als Verteilungszeitraum wurden 10 Jahre angesetzt (2006 bis 2015); so dass sich zum 31.12.2009 noch ein Finanzierungsbedarf von 34.291.477,00 € ergab ($57.152.462,00 \text{ €} \cdot 60\%$); in dieser Höhe erfolgte eine Beleihung der Deckungsrückstellung.

Infolge der Einführung der „Rente mit 67“ und des Generationenfaktors konnte diese Beleihung aber vorzeitig getilgt werden und wurde der Deckungsrückstellung im Geschäftsjahr 2010 zur Finanzierung der Längerlebigkeit zugeführt.

Unter Berücksichtigung der Verlustrücklage vor Zuweisung aus Geschäftsjahr von 2.956.850,38 €, der Gewinnrückstellung vor Zuweisung aus Geschäftsjahr von 727.843,01 € und der sonstigen Passiva von 3.247.630,44 € ergibt sich ein Bilanzüberschuss von 19.447.833,43 €.

Nach § 5 b) der Satzung des Versorgungswerkes sind 5 % dieses Bilanzüberschusses, also 972.391,67 €, der Verlustrücklage zuzuführen.

Der nicht in die Verlustrücklage einzustellende Teil des Bilanzüberschusses stellt damit den Gewinn des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 18.475.441,76 € dar und wird der Gewinnrückstellung zugeführt. Sie stellt sich zum 31.12.2010 nach Zuführung auf 19.203.284,77 €.

Verwaltungskosten

Am 31. Dezember 2010 waren neben dem Geschäftsführer 10 Angestellte in der Verwaltung und 2 Angestellte als Hausmeister zur Betreuung der Immobilienobjekte des Versorgungswerkes tätig.

Die Hälfte des Personalaufwandes eines juristischen Mitarbeiters wird vom Versorgungswerk getragen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2010	2009
Aufwendungen für die Verwaltung des Versorgungswerkes	1.562.474,22	1.433.498,58
Verwaltungskostensatz (bezogen auf die Beitragseinnahmen und Erträge aus Kapitalanlagen)	1,66%	1,69%

Prüfung Rechnungsabschluss

Der Rechenschaftsbericht des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes für das Geschäftsjahr 2010 ist vom Verwaltungsausschuss beraten und anerkannt worden. Die Entgegennahme und Prüfung ist durch die Vertreterversammlung erfolgt.

Der Verwaltungsausschuss dankt allen mit der Tätigkeit des Versorgungswerkes befassten Stellen und Organen für die im Berichtsjahr 2010 gewährte Unterstützung sowie allen Mitarbeitern und ehrenamtlich Tätigen für die verantwortungsbewusste und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die W+ST WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG & CO. KG hat die Jahresrechnung 2010 im August 2011 geprüft und für den Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2010 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir dem Jahresabschluss zum 31.12.2010 des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes - Körperschaft des öffentlichen Rechts -, Saarbrücken, den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes - Körperschaft des öffentlichen Rechts -, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den einschlägigen deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes, Saarbrücken, sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerks und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Dillingen, den 15.09.2011

W+ST WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG & CO. KG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Helmut Ternig
Wirtschaftsprüfer

Alexander Withum
Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31.12.2010

A K T I V A	31. Dezember 2010			31. Dezember 2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			47.672,00		4.998,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		8.687.037,00		10.247.127,33	
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	215.272.364,14			203.889.810,83	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130.767.699,50			160.486.838,50	
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	76.500.000,00			71.500.000,00	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	323.750.000,00			264.050.000,00	
	400.250.000,00			335.550.000,00	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00			0,00	
5. Andere Kapitalanlagen	156.150,00	746.446.213,64	755.133.250,64	156.150,00	710.329.926,66
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.124.323,11		968.059,06	
II. Sonstige Forderungen		1.046.606,40	2.170.929,51	512.735,25	1.480.794,31
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen		77.858,56		20.107,82	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten					
Schecks und Kassenbestand		3.471.249,06		11.119.571,03	
III. Andere Vermögensgegenstände		3.132.195,98	6.681.303,60	2.996.572,25	14.136.251,10
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		20.698.428,03		15.319.194,22	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		213.237,48	20.911.665,51	315.578,89	15.634.773,11
Summe der Aktiva			784.944.821,26		741.586.743,18

P A S S I V A	31. Dezember 2010			31. Dezember 2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklage					
1. Verlustrücklage gemäß § 5b der Satzung			3.929.242,05		2.956.850,38
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Deckungsrückstellung		758.564.664,00		733.415.389,00	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		487.664,40		464.772,58	
III. Gewinnrückstellung		19.203.284,77	778.255.613,17	727.843,01	734.608.004,59
C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen			2.170.011,64		3.678.807,93
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmer		0,00		0,00	
2. anderen Versorgungseinrichtungen		0,00		0,00	
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00	
III. Sonstige Verbindlichkeiten		572.184,89	572.184,89	321.332,45	321.332,45
E. Rechnungsabgrenzungsposten			17.769,51		21.747,83
Summe der Passiva			784.944.821,26		741.586.743,18

Gewinn- und Verlustrechnung (01. Januar bis 31. Dezember 2010)

	2010		2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Versorgungsabgaben		56.625.708,40		54.409.278,42
2. Beiträge aus der Gewinnrückstellung für satzungsgemäße Leistungsverbesserungen		0,00		1.000.000,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken (davon eigene Nutzung 43.832,40 EUR, im Vorjahr 41.484,00 EUR)	2.045.617,58		2.174.789,59	
bb) aus anderen Kapitalanlagen	<u>34.244.327,09</u>		<u>27.581.756,01</u>	
	36.289.944,67		29.756.545,60	
b) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.002.058,00	37.292.002,67	773.700,00	30.530.245,60
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		0,00		0,00
Zwischensumme		93.917.711,07		85.939.524,02
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	40.057.423,40		38.483.293,29	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	22.891,82	40.080.315,22	55.953,18	38.539.246,47
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		25.149.275,00		35.987.413,00
7. Aufwendungen für die Zuweisung zur Gewinnrückstellung nach § 5 Ziffer 4 der Satzung		18.475.441,76		579.335,89
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Verwaltungsaufwendungen		1.267.166,58		1.156.833,35
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen u. sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.016.889,94		2.992.131,67	
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen	5.779.627,69		6.836.281,66	
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	198.560,00	7.995.077,63	41.705,50	9.870.118,83
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		950.434,88		-193.423,52
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	106.272,11		270.196,67	
2. Sonstige Aufwendungen	26.750,99		44.794,28	
3. Außerordentliche Aufwendungen	57.501,07	22.020,05	0,00	225.402,39
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		972.454,93		31.978,87
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag		63,26		1.487,51
6. Jahresüberschuss		972.391,67		30.491,36
7. Einstellungen in die Gewinnrücklage				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 5b der Satzung		972.391,67		30.491,36
8. Bilanzgewinn		0,00		0,00

Impressum

Herausgeber:

Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Faktoreistraße 4

66111 Saarbrücken

Tel.: 0681 4003-0

Fax: 0681 4003-330

info-vw@aeksaar.de

www.aerztekammer-saarland.de

Redaktion und Layout:

Diplom-Verwaltungswirtin Petra Metz

Tel.: 0681/4003-368

E-Mail: petra.metz@aeksaar.de